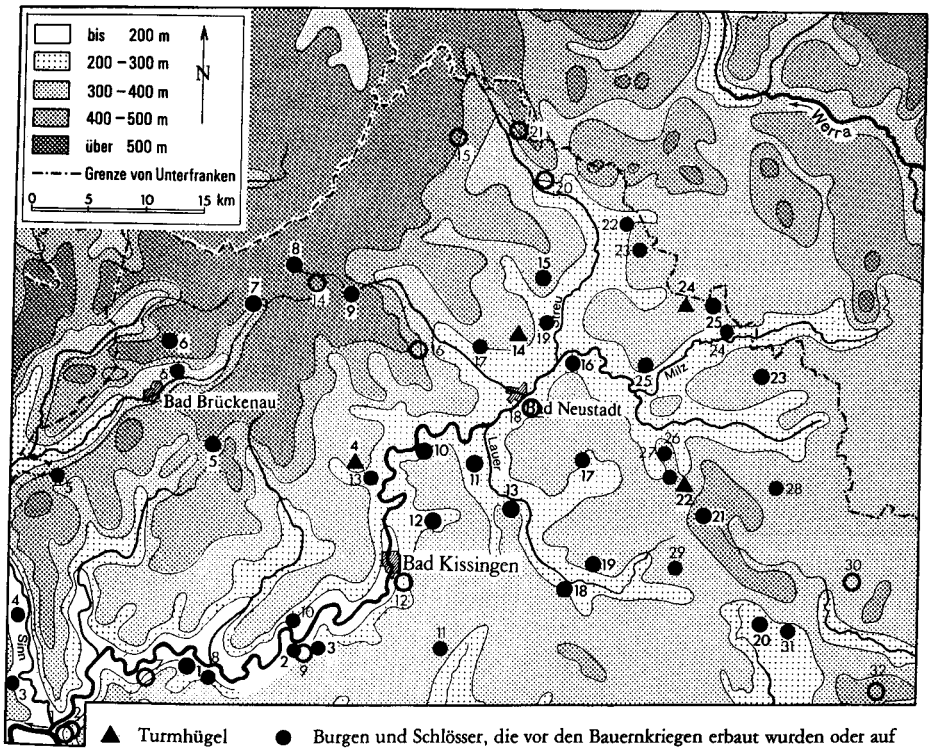
DOI: 10.20378/irb-58726

DIE TURMHÜGEL UND BURGSTÄLLE ZWISCHEN RHÖN UND HASSBERGEN

Der Raum um die Fränkische Saale mit ihren Nebenflüssen Streu, Brend, Milz und Schondra sowie das Tal der Sinn weisen eine große Zahl mittelalterlicher Burganlagen auf. Ihr Typ und Erhaltungszustand ist unterschiedlich. Kleine Turmburgen des 10.—13. Jhs. sind, soweit sie nicht in späterer Zeit von ausgedehnteren Burgen überbaut wurden, heute als Turmhügel erkennbar: aufgeschüttete oder aus dem Gelände herausgeschälte Erdhügel von rundem oder quadratischem Grundriß, die gelegentlich von einem Graben und — außerhalb des Grabens — von einem Wall umgeben sind. Jüngeren Datums sind die Burgställe. Keine datierte Anlage geht auf die Zeit vor dem 12. Jh. zurück. Es sind meistens ein- oder zweiteilige Befestigungen, die sich an einen natürlichen Hang anlehnen, in der Ebene oder auf Bergkuppen angelegt sind. Sie waren mit einer Abschnitts- oder Ringmauer, die heute meist nur noch als Erdwall erscheint, und einem vorgelagerten Graben befestigt. In der Regel sind keine Reste der Innenbebauung mehr obertägig zu erkennen. Die meisten Burgställe sind nicht mehrfach gegliedert, doch gibt es einige Fälle, wo eine Unterteilung in Hauptburg und Vorburgen auf die mehrteiligen Burganlagen des Hoch- und Spätmittelalters vorausweist. Fast sämtliche Vertreter der beiden Denkmaltypen Turmhügel und Burgstall, die teils als Sitz landesherrlicher Ministerialen, teils der sich herausbildenden Adelsgeschlechter zu deuten sind, sind bereits im Mittelalter oder spätestens in den Bauernkriegen (1525) zerstört oder aufgelassen worden.

Wie in dem Beitrag in Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 27 (1975) 166 ff. wurden hier auch jene Wehranlagen des Hoch- und Spätmittelalters erfaßt, die als Burgruinen (mit bedeutenden obertägigen Mauerresten) erhalten sind oder — in der Regel seit den Bauernkriegen umgebaut — heute noch als Burgen und Schlösser aufrecht stehen.



▲ Turmhügel ● Burgen und Schlösser, die vor den Bauernkriegen erbaut wurden oder auf einen direkten Vorläufer vor den Bauernkriegen zurückgehen.

● Burgställe ○ Ruinen von Burgen, die vor den Bauernkriegen errichtet wurden.

Karte der Turmhügel, Burgställe, Burgen und Burgruinen vor dem Bauernkrieg im Gebiet zwischen Rhön und Haßbergen (Nachweis s. S. 96 ff.).

Im Mittelalter war das Land um die Fränkische Saale ziemlich gleichmäßig mit Burgen besetzt, die in der Rhön und in den Haßbergen auch das höhere Bergland nicht aussparten. Die Turmhügelburgen und die kleinen Burgställe wurden jedoch schon im späteren Mittelalter durch die Entwicklung der groß-

räumigen und stark befestigten, bevorzugt auf steilen Bergspornen gelegenen mehrteiligen Burgen unzeitgemäß, und viele der kleinen Anlagen werden schon vor den Bauernkriegen aufgelassen oder durch moderne mehrteilige Burganlagen überbaut worden sein. Der Abgang an Kleinburgen zeigt sich besonders deutlich in der Rhön und im Tal der Lauer. Die Bauernkriege, denen nachweislich 3 Anlagen zum Opfer gefallen sind, haben den Schlußpunkt unter diese Entwicklung gesetzt, denn von den Turmburgen und Burgställen wurde nach 1525 keine einzige Anlage mehr in der ursprünglichen Form wieder errichtet.
Von den 32 hoch- und spätmittelalterlichen Burgen im Gebiet zwischen der Rhön und den Haßbergen (vgl. Katalog) sind 11 in den Bauernkriegen zerstört worden. Die meisten wurden anschließend wieder aufgebaut, jedoch in veränderter Form als Schloß; 3 hingegen blieben Ruine. Die Neuerungen in der Kriegsführung ließen den Burgen mittelalterlichen Typs keine Chance mehr. Vergleichsweise zu der Zerstörung in den Bauernkriegen wurde nur 1 Burg im Markgräflerkrieg und 2 weitere im 30jährigen Krieg zerstört. Bezeichnenderweise wurde keine von ihnen wieder errichtet.*

*) Für weitere Einzelheiten und Literatur s. den genannten Beitrag in Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 27 (1975) 166 ff.

NACHWEISE ZUR VERBREITUNGSKARTE

Es sind hier ausschließlich jene Anlagen erfaßt worden, deren Anfänge in die Zeit vor den Bauernkriegen (1525) zurückgehen. Im ersten Teil des Kataloges sind die Turmhügel und Burgställe, d. h. mittelalterliche Wehranlagen ohne aufgehende Mauerreste, zusammengestellt worden, während

im zweiten Teil jene Burgruinen, Burgen und Schlösser erscheinen, deren Anfänge ebenfalls in der Zeit vor den Bauernkriegen liegen, die aber z. T. heute noch benutzt werden bzw. von denen größere Teile des Mauerwerks obertägig sichtbar sind. Neugründungen von Schlössern nach 1525, die keinen mittelalterlichen Vorläufer haben, wurden nicht aufgenommen. Gebietsgrenzen und Gemeindeangaben berücksichtigen die kürzlich durchgeführte Gebietsreform in Bayern.

Als Abkürzungen wurden benutzt: KDMB. = Die Kunstdenkmäler von Bayern (bzw. des Königreichs Bayern), Unterfranken; TK. = Topographische Karte; BVbl. = Bayerische Vorgeschichtsblätter.

TEIL I: KATALOG DER TURMHÜGEL UND BURGSTÄLLE

(in der Karte S. 95 schwarze Signaturen).

1 Untereschenbach (jetzt Stadt Hammelburg), Ldkr. Bad Kissingen (alter Ldkr. Hammelburg).

Burgstall „Altenburg" TK. 1:25 000 Nr. 5825

380 m südöstlich der Ortskirche, hart an dem nach Nordosten gerichteten Steilhang der Saale. Die Anlage besteht aus einem halbkreisförmig verlaufenden 5 m breiten, 1,5–2 m tiefen Graben, der sich im Nordosten an den Steilhang anlehnt. Die Ausmaße der Innenfläche betragen 20 m x 20 m.

H. Ullrich, Schloß Saaleck bei Hammelburg. Die Geschichte einer fränkischen Feste (1936) 16 f.

2 Trimberg (jetzt Markt Elfershausen), Ldkr. Bad Kissingen (alter Ldkr. Hammelburg).

Burgstall „Alte Burg" (irrtümlich Linsenburg) TK. 1:25 000 Nr. 5825

500 m östlich der Ortskirche auf einem weit nach Westen vorgeschobenen Bergsporn, oberhalb der Ruine Trimburg; der Burgstall liegt auf der höchsten Erhebung des Bergsporns, dessen Hänge steil nach allen Seiten abfallen. Wenige Meter östlich der steilen Spornspitze überquert diese ein 30 m langer, 10 m breiter, 2 m hoher Abschnittswall, dem sich im Osten ein 6 m breiter, 3 m tiefer Graben anschließt. Der Graben umläuft die annähernd rechteckige Hauptburg, die eine Länge von 60 m und eine Breite von 20 m hat. Östlich an die Hauptburg schließt sich eine 20 m lange Vorburg an, die im Süden von einem Hanggraben begleitet wird. Die Vorburg wird vom angrenzenden Gelände durch einen 6 m breiten, 1 m tiefen Graben getrennt. Den 3 Gräben, die den

Sporn von Norden nach Süden überqueren, ist jeweils eine Art Bastion vorgelagert, die aus dem Grabenaushub besteht. Die Anlage war bereits 1234 Ruine.

KDMB. XIV-Hammelburg, 136 u. Abb. 91. 132.

3 Engenthal (jetzt Markt Elfershausen), Ldkr. Bad Kissingen (alter Ldkr. Hammelburg).

Burgstall TK. 1:25 000 Nr. 5826

1500 m westnordwestlich der Ortskirche von Sulzthal auf einem Bergplateau. Ein 5 m breiter, 1,5 m tiefer Graben umgibt den runden Innenraum, dessen Durchmesser 20 m beträgt. Der Graben wird von einem 4 m breiten, 0,8 m hohen Wall eingefaßt; im Südwesten scheint ein alter Eingang zu liegen.

4 Frauenroth (jetzt Markt Burkardroth), Ldkr. Bad Kissingen (alter Ldkr. Bad Kissingen).

Turmhügel TK. 1:25 000 Nr. 5726

150 m südwestlich der Ortskirche von Frauenroth am nach Osten fallenden Steilhang zum Lederbach. Der Turmhügel erhebt sich nach Westen um etwa 2 m über die ihn umgebende Wiese. Sein Durchmesser beträgt 25 m x 10 m; nach Westen ist ihm eine 5 m breite Berme vorgelagert.

H. Mahr, Aus der Frühzeit Bad Kissingens. Festschr. zur 80-Jahrfeier der Oberrealschule Bad Kissingen (1951) 82 ff.

5 Schondra, Ldkr. Bad Kissingen (alter Ldkr. Bad Brückenau).

Burgstall „Schildeck" TK. 1:25 000 Nr. 5725

1800 m nördlich der Ortskirche auf der Spitze eines runden Basaltkegels. Der ovale Burgstall hat einen Durchmesser von 100 m x 55 m. Im steilen Hang des Berges ist ein 5 m breiter Hanggraben angelegt, der von einem 4 m breiten, 1,5 m hohen Außenwall begleitet wird; vom Graben steigt der Hang steil zum Burgstallplateau hinauf, in dem sich noch Mauerreste und Kellergewölbe erhalten haben. In der Mitte der Anlage erhebt sich ein Turmhügel. Die Burg wurde im Dreißigjährigen Krieg zerstört.

KDMB. XI-Brückenau, 40 f.

6 Römershager Forst Nord, Ldkr. Bad Kissingen (alter Ldkr. Bad Brückenau).

Burgstall „Werberg" TK. 1:25 000 Nr. 5624

250 m südwestlich der Ortskirche von Werberg auf einem nach Norden vorgeschobenen Bergsporn. Der kleine Burgstall weist nur noch einen Halsgraben und einige etwa 1,5 m hohe Mauerreste auf; er wurde 1345 erstmalig erwähnt und 1444 zerstört.

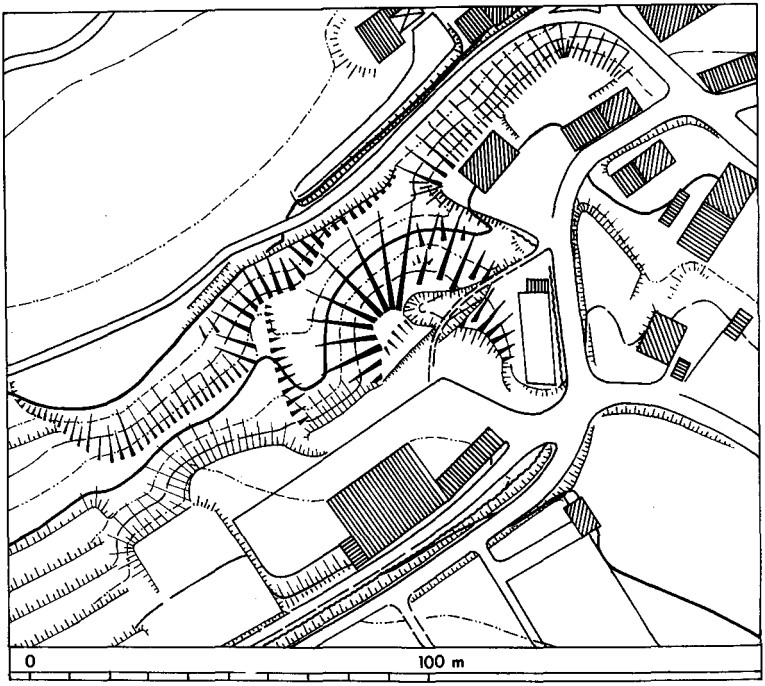
KDMB. XI-Brückenau, 64.

7 Wildflecken, Ldkr. Bad Kissingen (alter Ldkr. Bad Brückenau).
Burgstall „Rabenstein" TK. 1:25 000 Nr. 5625
3120 m nordwestlich der Ortskirche, auf einem nach allen Seiten abfallenden Tuffkegel des Rabensteins, im Artillerieeinschußgebiet des Truppenübungsplatzes. Auf der Bergkuppe, deren Oberfläche 30 m x 50 m beträgt, sind z. T. noch Kellergewölbe erhalten. Im Süden ist der Anlage eine 2 m breite Terrasse vorgelagert.

8 Oberweißenbrunn, Ldkr. Rhön-Grabfeld (alter Ldkr. Bad Neustadt).
Doppelburgstall TK. 1:25 000 Nr. 5525
400 m südwestlich der Ortskirche auf der Anhöhe Hagküppel liegen zwei durch einen 50 m breiten Sattel voneinander getrennte natürliche Kuppen, auf denen sich je ein kleiner Burgstall befindet. Etwa 5 m unterhalb des Wohnplateaus sind die Kuppen von seichten Hanggräben eingefaßt; die Wohnplateaus selber werden durch 2 m breite, niedrige Wälle umschlossen. Der Durchmesser der bewohnbaren Fläche beträgt 18 m; die alten Aufgänge liegen auf der jeweils dem Sattel zugekehrten Seite.

9 Unterweißenbrunn, Ldkr. Rhön-Grabfeld (alter Ldkr. Bad Neustadt).
Burgstall TK. 1:25 000 Nr. 5526
2920 m südwestlich der Ortskirche von Weisbach in einer sumpfigen Niederung der Brend. Der ovale Burgstall hat einen Durchmesser von 65 x 60 m. Er ist von einem 5 m breiten, 0,5 m hohen Wall umgeben; der ihn einschließende Graben ist nicht mehr sichtbar. Diese Anlage soll auf das mittelalterliche Schloß Altenbrenda zurückgehen.

10 Burglauer, Ldkr. Bad Kissingen (alter Ldkr. Bad Kissingen).
Burgstall „Steineck" TK. 1:25 000 Nr. 5726
750 m südöstlich der Ortskirche von Steinach a. d. S., an dem nach Nordwesten gerichteten steilen Saaleprallhang. 110 m südöstlich vom Steilhang verläuft halbkreisförmig ein 20 m breiter, 6 m tiefer Graben, in den im Nordosten eine Terrasse und im Südwesten ein Hanggraben einmündet; beide laufen nach Nordwesten und münden nach 40 m in einen 10 m breiten, 3 m tiefen Halsgraben. Die auf diese Weise gebildete Vorburg hat eine Größe von 40 m x 30 m. Terrasse und Hanggraben setzen sich über den Halsgraben hinaus fort und umschließen die Hauptburg, deren Ausmaße 50 m x 30 m betragen; der Aushub aus dem Halsgraben zwischen Vorburg und Hauptburg wurde dem Burgstall im Nordosten bastionsartig vorgelagert. Das Plateau der Hauptburg wird nach Südosten durch einen zum Halsgraben parallel verlaufenden 3 m breiten, 1,5 m hohen Wall befestigt. Die Anlage wird 1240 erstmalig erwähnt; der Zeitpunkt ihrer Zerstörung ist unklar.
KDMB. X-Bad Kissingen, 220.



Plan des Burgstalls „Lure" in Burglauer (Kat.-Nr. I 11) (nach Bayer. Landesamt f. Denkmalpflege).

11 Burglauer, Ldkr. Bad Kissingen (alter Ldkr. Bad Kissingen).
Burgstall „Lure" TK. 1:25 000 Nr. 5727
150 m südwestlich der Ortskirche; der zum größten Teil überbaute und abgetragene Burgstall ist lediglich noch an einem nach Nordwesten vorspringenden Halbrund von 20 m x 10 m Ausmaß mit Steilhängen zu erkennen. Am Nordosthang des Burgstalles sind Kellergewölbe teilweise angeschnitten.

12 Nüdlingen, Ldkr. Bad Kissingen (alter Ldkr. Bad Kissingen).
Burgstall „Hunberg" TK. 1:25 000 Nr. 5726
980 m ostnordöstlich der Ortskirche auf einem nach Norden vorgeschobenen Sporn des Schloßberges. 110 m südlich der Spitze wird der Sporn durch einen 100 m langen, 7 m breiten, 1,5 m hohen Wall vom

Hinterland abgeschnitten; ihn begleitet im Norden ein gleich langer, 8 m breiter innerer Graben. In diesen Halsgraben münden die den Burgstall umlaufenden Hanggräben, die an der Spitze der Anlage nur als Terrasse kenntlich sind. 38 m nördlich des Halsgrabens wird der Burgstall durch einen 65 m langen, 3 m breiten Graben mit einem 3 m breiten, 0,5 m hohen inneren Wall in eine Vorburg und eine nördliche 67 m lange Hauptburg unterteilt. Die Burganlage wurde in der 1. Hälfte des 13. Jhs. erbaut und zerstört.

KDMB. X-Bad Kissingen, 211.

13 Althausen (jetzt Stadt Münnerstadt), Ldkr. Bad Kissingen (alter Ldkr. Bad Kissingen).

Burgstall TK. 1:25 000 Nr. 5727

80 m nordwestlich der Ortskirche von Althausen auf einem nach Osten vorgeschobenen Bergsporn, der im Norden, Osten und Süden steil abfällt. 26 m westlich seiner Spitze schneidet ein 6,5 m breiter, 3,5 m tiefer Halsgraben den Sporn vom Hinterland ab; die Ostspitze des Sporns ist neuzeitlich abgegraben.

K. Köstler, Handbuch zur Gebiets- und Ortskunde des Königr. Bayern. 1. Abschnitt: Urgeschichte u. Römerherrschaft bis zum Auftreten der Bajoarier (1896) 108 Ziff. 9.

14 Wollbach, Ldkr. Rhön-Grabfeld (alter Ldkr. Bad Neustadt).

Turmhügel TK. 1:25 000 Nr. 5627

2240 m westnordwestlich der Ortskirche von Wollbach in einer sumpfigen Niederung. Der runde 5 m hohe Turmhügel ist im Westen und Norden von einer 30 m breiten Berme eingefaßt; sein Durchmesser beträgt 30 m.

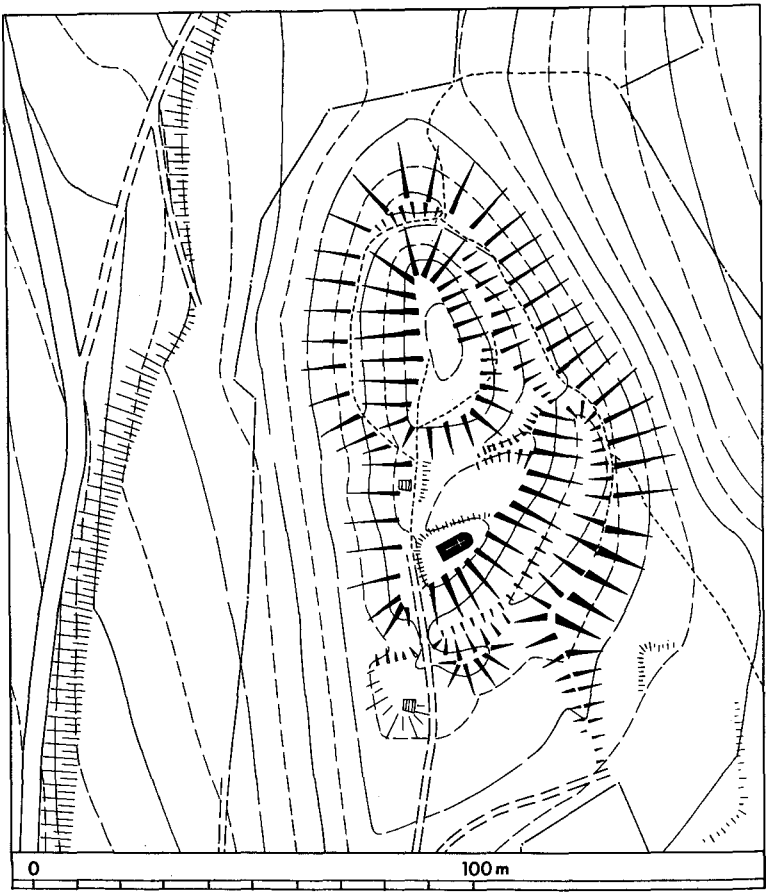
15 Frickenhausen (jetzt Stadt Mellrichstadt), Ldkr. Rhön-Grabfeld (alter Ldkr. Mellrichstadt).

Burgstall TK. 1:25 000 Nr. 5527

400 m nördlich der Kirche von Frickenhausen auf einem Bergkegel mit steilem Nordhang und mäßig steilem Südhang. Die Nord-Süd-Ausdehnung des Burgstalles beträgt 35 m, seine Ost-West-Ausdehnung 20 m. Im Süden fällt der überhöhte Kernhügel auf ein 30 m langes vorgelagertes Plateau steil ab, das durch einen 15 m breiten, 4 m tiefen Graben gegen den wenig steilen Südhang geschützt wird. Im Südosten ist dem Graben ein 10 m breiter, 4,5 m hoher Wall vorgelagert, von dem aus ein Stichwall auf halber Breite des Sporns nach Süden führt. Am nördlichen Steilhang ist lediglich die schwache Andeutung eines Hanggrabens erkennbar.

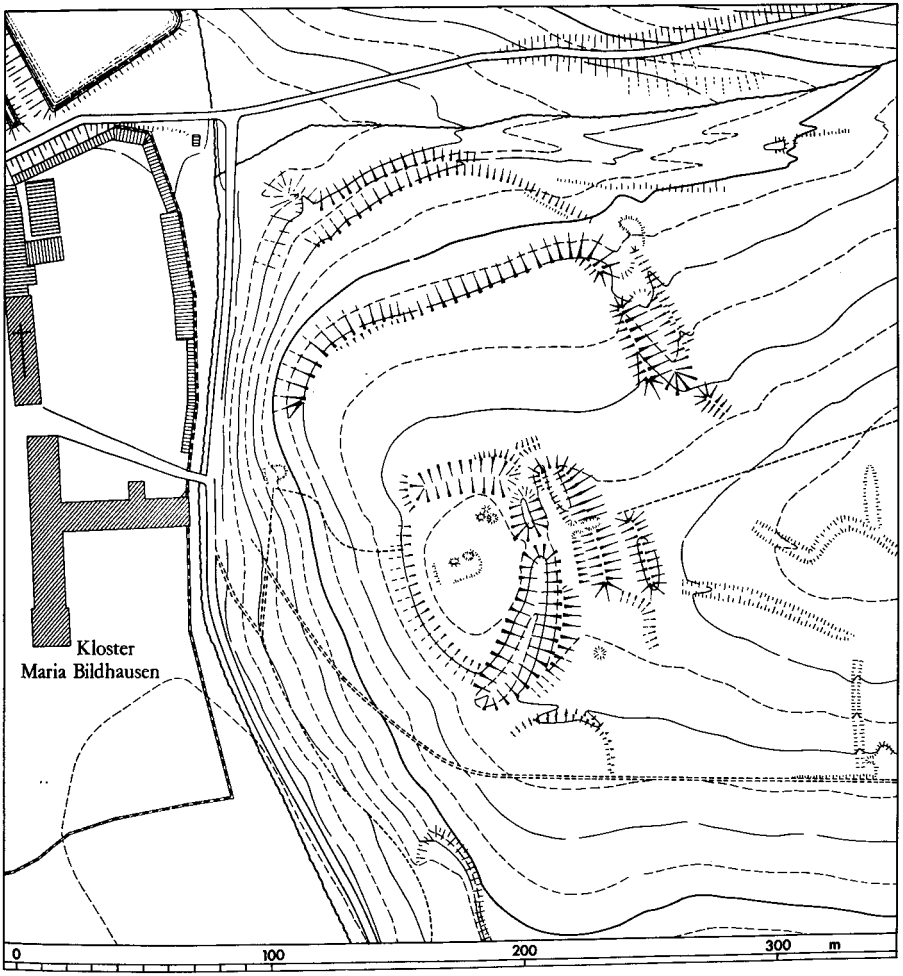
16 Hollstadt, Ldkr. Rhön-Grabfeld (alter Ldkr. Bad Neustadt).

Burgstall TK. 1:25 000 Nr. 5627



Plan des Burgstalls bei Frickenhausen (Kat.-Nr. I 15) (nach Bayer. Landesamt f. Denkmalpflege).

460 m südwestlich der Ortskirche, am Osthang eines von Südosten nach Nordwesten gerichteten flachen Bergsporns. Im Norden und Osten ist der Burgstall durch einen Steilhang geschützt, im Westen und Süden wird er durch einen halbkreisförmig verlaufenden Wall mit einem 10 m breiten, 3–4 m tiefen vorgelagerten Graben gesichert; ein alter Aufgang scheint im Westen gelegen zu haben.



Plan des Burgstalls im Bildhausener Forst (Kat.-Nr. I 17) (nach Bayer. Landesamt f. Denkmalpflege).

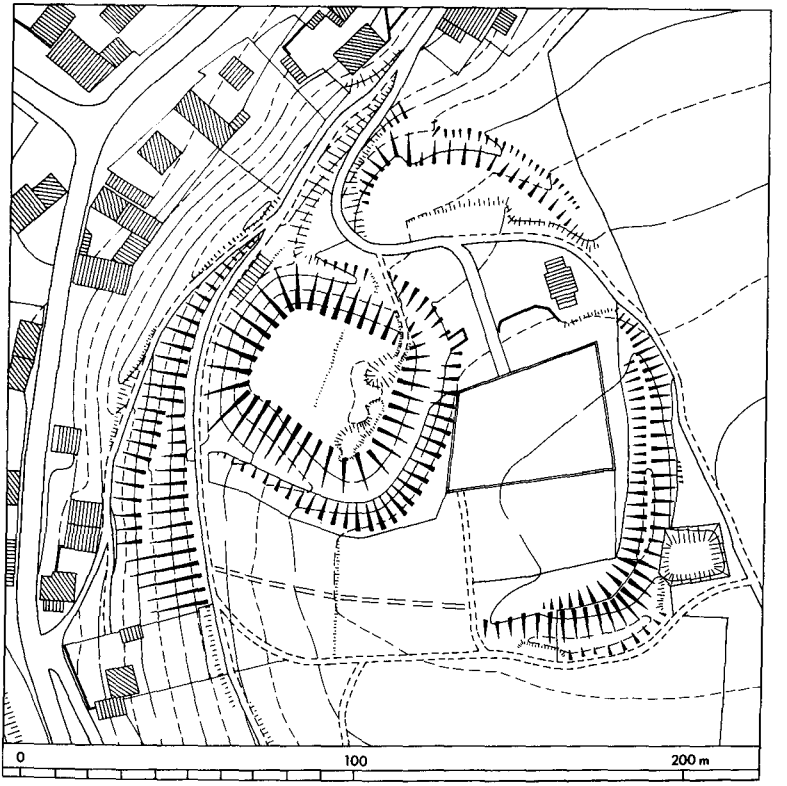
17 Forstbezirk Bildhausen Nordost, Ldkr. Bad Kissingen (alter Ldkr. Bad Kissingen).
Burgstall TK. 1:25 000 Nr. 5727

150 m östlich der Heilanstalt Bildhausen auf einem nach Westen gerichteten Bergsporn, der nach Norden steil in eine Schlucht, nach Süden und Westen in zwei Bachtäler abfällt. Der Burgstall hat einen Durchmesser von 75 m x 40 m und wird durch einen halbkreisförmig verlaufenden Graben geschützt, der zwei torartige Unterbrechungen aufweist; die Grabenbreite variiert zwischen 10 m u. 20 m, ihre Tiefe zwischen 2,5 m u. 5 m. Vor den beiden torartigen Unterbrechungen ist im Osten ein 10 m breiter Wall, ein weiterer 5 m breiter Graben und abermals ein 10 m breiter Wall vorgelagert; weitere 15 m östlich folgt abermals ein kurzer Restwall. Im Norden und Nordosten verläuft im Abstand von 50 m parallel zur Hauptanlage ein 10 m breiter, teilweise 1,5 m hoher Wall mit einem 10 m breiten vorgelagerten Graben, der im Norden in eine weit vorgelagerte Terrasse übergeht; nahe der Nordecke dieser Umwallung liegt ein alter Durchlaß. Die gesamte Anlage macht den Eindruck, nicht fertig geworden zu sein, wofür besonders das unvollständig wirkende umfassende Befestigungssystem spricht.

18 Maßbach, Ldkr. Bad Kissingen (alter Ldkr. Bad Kissingen).
Ehemaliger Burgstall TK. 1:25 000 Nr. 5827
Der Burgstall, der vollständig abgetragen ist, lag am Westrand des Dorfes.
KDMB. X-Bad Kissingen, 131 f.

19 Thundorf i. Ufr., Ldkr. Bad Kissingen (alter Ldkr. Bad Kissingen).
Burgstall TK. 1:25 000 Nr. 5827
200 m südlich der Ortskirche, am Ortsrand, auf einer Anhöhe, die nach Westen steil zum Ransbach abfällt. Der Hauptteil der Anlage besteht aus einem kleinen Plateau, das durch einen 20 m breiten Graben vom umliegenden Gelände abgeschnitten ist. Die Ausmaße des Plateaus betragen 40 m x 45 m. Im Abstand von 50 m umschließt ein zweiter Befestigungsring, der teilweise als Wall, teilweise als künstlich abgesteilte Hangkante erkennbar ist, den Burgstall. Dem Wall ist an der Nordostecke und der Südostecke der Rest eines Grabens vorgelagert. Im Norden befindet sich wohl eine alte Auffahrt; sie wird von einer Ecke flankiert, die einen Turm getragen haben mag. Der Burgstall wurde in den Bauernkriegen zerstört.
KDMB. X-Bad Kissingen, 227 u. Abb. 189.

20 Friesenhausen, Ldkr. Haßberge (alter Ldkr. Hofheim).
Burgstall TK. 1:25 000 Nr. 5829
250 m östlich von Rottenstein, auf einem nach Süden gerichteten Bergsporn. Der Burgstall, dessen Durchmesser 50 m beträgt, wird im Norden durch einen sehr tiefen Halsgraben von der angrenzenden Hochfläche abgetrennt. Im Halsgraben sind noch Mauerreste erkennbar; in der Mitte



Plan des Burgstalls in Thundorf (Kat.-Nr. I 19) (nach Bayer. Landesamt f. Denkmalpflege).

der Nordseite der Anlage sind die Bergfriedreste als Schuttkegel erhalten. Die Anlage wurde 1354 erwähnt und in den Bauernkriegen zerstört.
KDMB. V-Hofheim, 84 f.

21 Sulzfelder Forst, Ldkr. Rhön-Grabfeld (alter Ldkr. Königshofen).
Burgstall „Wildberg" TK. 1:25 000 Nr. 5728
400 m östlich vom Lindleshof auf einem nach Westen vorgeschobenen Bergsporn, dessen Nord-, West- und Südhang steil abfällt. Auf dieser Spornspitze liegt ein Burgstall, dessen Gesamtlänge 140 m und dessen Breite 40 m beträgt. Der 100 m lange Hauptteil des Burgstalles wird im

Osten durch einen 8 m breiten, 4 m tiefen Halsgraben geschützt, in dem noch zwei gemauerte Stützen der ehemaligen Brücke erhalten sind; nach Osten hin wird der Burgstall weiter durch einen 10 m breiten Wall und einen zweiten 20 m breiten, 6 m tiefen Halsgraben geschützt; ein dritter 10 m breiter, 4 m tiefer Halsgraben überquert schließlich 10 m weiter östlich den Bergsporn. Die Westspitze des Burgstalles, auf dem noch Kellergewölbe und Mauerreste erhalten sind, ist von einem 4 m breiten Hanggraben eingeschlossen. Der Name der Familie von Wildberg wurde 1123 erstmalig urkundlich erwähnt. Die Burg wurde 1525 in den Bauernkriegen zerstört.

KDMB. XIII-Königshofen, 166 f.

22 Sulzfeld, Ldkr. Rhön-Grabfeld (alter Ldkr. Königshofen).
Turmhügel TK. 1:25 000 Nr. 5728
850 m südöstlich der Ortskirche im flachen Ackerland; die Höhe des ovalen Turmhügels beträgt 6 m, seine bewohnbare Fläche 30 m x 30 m. Nach Westen führt eine die ganze Hügelbreite einnehmende Rampe auf den sonst steilen Turmhügel hinauf, die möglicherweise in dieser Art erst durch Feldbau entstanden ist; vielleicht hat hier eine alte Auffahrt gelegen.

23 Herbstadt, Ldkr. Rhön-Grabfeld (alter Ldkr. Königshofen).
Burgstall „Völlburg" TK. 1:25 000 Nr. 5628
950 m östlich der Kirche von Ottelmannshausen auf einem annähernd kegelförmigen Berg, der im Norden und Süden von zwei kleinen Bächen umspült wird; nach Osten hat der Berg einen sattelförmigen Anschluß an das Hinterland. Der Berg ist dreimal künstlich terrassiert und abgesteilt; die oberste Terrasse, die gleichzeitig das Wohnplateau darstellt, hat einen Durchmesser von 35 m x 40 m. Die Gebäudereste auf der Völlburg wurden während des 19. Jhs. abgetragen.

A. Beckerle, Die Völlburg bei Herbstadt im Gr.-Blätter für Heimat-Kunde. Archiv für den Bezirk Königshofen i. Gr., Folge 16, 1932, 1 ff.

24 Rappershausen, Ldkr. Rhön-Grabfeld (alter Ldkr. Mellrichstadt).
Turmhügel TK. 1:25 000 Nr. 5628
1220 m südlich der Ortskirche in einer Talsenke. Der rechteckige Turmhügel hat einen Durchmesser von 22 m x 29 m; im Westen und Süden überragt er das Gelände um 4–6 m; von dem höher liegenden Gelände im Norden und Osten ist er durch einen 20 m breiten, 2–3 m tiefen Graben getrennt.

25 Rothausen, Ldkr. Rhön-Grabfeld (alter Ldkr. Königshofen).
Burgstall TK. 1:25 000 Nr. 5628
1300 m nordnordwestlich der Ortskirche im Winkel einer nach Norden weisenden Hochfläche, die durch ein Bachbett begrenzt wird; im Nor-

den und Osten fällt das Gelände steil ab. Im Westen ist der Anlage ein 10 m breiter, bis 3 m tiefer Graben vorgelagert, der nach Süden in eine Terrasse übergeht; der gefährdeten Südwestflanke ist ein kräftig ausgeprägter Wall vorgelagert, der parallel zum Graben verläuft. Der Durchmesser des Burgstalles beträgt 45 m x 35 m.

TEIL II: KATALOG DER BURGRUINEN, BURGEN UND SCHLÖSSER

(in der Karte S. 95 rote Signaturen).

1 Gemünden, Ldkr. Main-Spessart (alter Ldkr. Gemünden).
(vgl. Führer 27. Karte S. 169 und S. 189 Nr. 1).
Ruine Scherenburg. Die Burg, deren Ruine westlich oberhalb von Gemünden liegt, wurde im 13. Jh. erwähnt und war bis ins 18. Jh. hinein bewohnt. TK. 1:25 000 Nr. 5924.
KDMB. XX-Gemünden, 40 ff.

2 Gemünden, Ldkr. Main-Spessart (alter Ldkr. Gemünden).
(vgl. Führer 27. Karte S. 169 und S. 189 Nr. 2).
Ruine Slorburg. Die mittelalterliche Ruine liegt auf dem nach Westen zwischen Main und Mühlbach vorgeschobenen Bergsporn oberhalb der Scherenburg. TK. 1:25 000 Nr. 5924.
KDMB. XX-Gemünden, 47.

3 Rieneck, Ldkr. Main-Spessart (alter Ldkr. Gemünden).
Burg. Die Burg liegt im Ort; sie wurde 1168 erbaut und Mitte des 19. Jhs. umgebaut. TK. 1:25 000 Nr. 5923.
KDMB. XX-Gemünden, 106 ff.

4 Burgsinn, Ldkr. Main-Spessart (alter Ldkr. Gemünden).
Alte Burg. Die Burg liegt im Osten des Ortes; sie wurde im 10. Jh. erstmalig genannt und bis ins 18. Jh. teilweise umgebaut. TK 1:25 000 Nr. 5823.
KDMB. XX-Gemünden, 20 ff.

5 Roßbach, Ldkr. Bad Kissingen (alter Ldkr. Bad Brückenau).
Schloß. Das Schloß liegt im Osten des Ortes; es wurde im 14. Jh. erwähnt; 1625 und zu Beginn des 18. Jhs. ausgebaut. TK. 1:25 000 Nr. 5724.
KDMB. XI-Brückenau, 40.

6 Römershag (jetzt Stadt Bad Brückenau), Ldkr. Bad Kissingen (alter Ldkr. Bad Brückenau).
Schloß. Das Schloß liegt im Süden des Ortes; es wurde 1334 erstmalig

genannt, 1729 erweitert und ausgebaut. TK. 1:25 000 Nr. 5624.
KDMB. XI-Brückenau, 35 f.

7 Morlesau (jetzt Stadt Hammelburg), Ldkr. Bad Kissingen (alter Ldkr. Hammelburg).
Ruine Sodenberg. Die in diesem Jahrhundert einem Basaltsteinbruch zum Opfer gefallene Ruine lag 1300 m südlich von Morlesau auf einem Basaltkegel; die Burg wurde erstmalig 1393 erwähnt. TK. 1:25 000 Nr. 5824.
KDMB. XIV-Hammelburg, 107 ff.

8 Hammelburg, Ldkr. Bad Kissingen (alter Ldkr. Hammelburg).
Burg Saaleck. Die Burg liegt 1300 m westsüdwestlich von Hammelburg oberhalb des Steilhanges zur Saale; sie wurde erstmalig 1228 genannt; in den Bauernkriegen beschädigt, danach wieder aufgebaut. TK. 1:25 000 Nr. 5825.
KDMB. XIV-Hammelburg, 103 ff.

9 Trimberg (jetzt Markt Elfershausen), Ldkr. Bad Kissingen (alter Ldkr. Hammelburg).
Ruine Trimberg. Die Ruine liegt östlich von Trimberg auf einem nach Westen gerichteten Bergsporn; die Burg wurde vor 1290 errichtet, in den Bauernkriegen schwer beschädigt und danach wieder aufgebaut.
TK. 1:25 000 Nr. 5825.
KDMB. XIV-Hammelburg, 131 ff.

10 Elfershausen, Ldkr. Bad Kissingen (alter Ldkr. Hammelburg).
Schloß. Das Schloß liegt am Südwestende von Elfershausen; es wurde in den Bauernkriegen zerstört und danach wieder aufgebaut. TK 1:25 000 Nr. 5825.
KDMB. XIV-Hammelburg, 41 f.

11 Ebenhausen (jetzt Gem. Oerlenbach), Ldkr. Bad Kissingen (alter Ldkr. Bad Kissingen).
Schloß. Das Schloß liegt im Westen des Ortes; der Bau wurde im Mittelalter errichtet, später mehrfach umgebaut und erweitert. TK. 1:25 000 Nr. 5826.
KDMB. X-Bad Kissingen, 92.

12 Bad Kissingen, Ldkr. Bad Kissingen.
Ruine Bodenlauben. Die Ruine liegt auf der Höhe im Südosten von Bad Kissingen; der erste sichere Nachweis über die Burg stammt aus dem Jahre 1234; sie wurde in den Bauernkriegen zerstört. TK. 1:25 000 Nr. 5826.
KDMB. X-Bad Kissingen, 79 ff.

13 Aschach, Ldkr. Bad Kissingen (alter Ldkr. Bad Kissingen).
Schloß. Das Schloß liegt im Süden des Ortes; es wurde erstmalig 1245

erwähnt, in den Bauernkriegen verwüstet, im Markgräflerkrieg niedergebrannt und danach wieder aufgebaut. TK. 1:25 000 Nr. 5726.
KDMB. X-Bad Kissingen, 42 ff.

14 Bischofsheim a. d. Rhön, Ldkr. Rhön-Grabfeld (alter Ldkr. Bad Neustadt).
Ruine Osterburg. Die Ruine liegt 1800 m westlich von Bischofsheim auf einem Bergkegel. Die Burg wurde im Jahre 1200 erstmalig erwähnt und wohl bereits 1270 geschleift. TK. 1:25 000 Nr. 5526.
KDMB. XXII-Neustadt, 145 ff.

15 Hausen, Ldkr. Rhön-Grabfeld (alter Ldkr. Mellrichstadt).
Ruine Hildenberg. Die Ruine liegt 1800 m südwestlich von Hausen auf einem Kegelberg; die Burg wurde 824 als Hiltiburg erwähnt.
TK. 1:25 000 Nr. 5526.
KDMB. XXI-Mellrichstadt, 53 f.

16 Burgwallbach, Ldkr. Rhön-Grabfeld (alter Ldkr. Bad Neustadt).
Ruine. Die Ruine liegt im Westen des Ortes; die Burg wurde 1338 erstmalig erwähnt. TK. 1:25 000 Nr. 5626.
KDMB. XXII-Neustadt, 60.

17 Lebenhan (jetzt Gem. Brendlorenzen), Ldkr. Rhön-Grabfeld (alter Ldkr. Bad Neustadt).
Schloß. Das Schloß liegt im Ort. Von den beiden zu Anfang des 16. Jhs. erbauten Schlössern ist nur ein Turm erhalten geblieben; der neue Schloßbau stammt aus dem Jahre 1750. TK. 1:25 000 Nr. 5627.
KDMB. XXII-Neustadt, 94 ff.

18 Bad Neustadt (Saale), Ldkr. Rhön-Grabfeld (alter Ldkr. Bad Neustadt).
Ruine Salzburg. Die Ruine liegt gegenüber von Bad Neustadt auf einem nach Westen zur Saale gerichteten Bergsporn. Die Burg wurde Ende des 12. Jhs. erwähnt; 1550 war sie bereits stark zerfallen. TK. 1:25 000 Nr. 5627.
KDMB. XXII-Neustadt, 166 f. — K. Schwarz, Salz, Salzburg, Brendlorenzen. Führer zu vor- u. frühgeschichtlichen Denkmälern 1 (1964) 28 ff.

19 Unsleben, Ldkr. Rhön-Grabfeld (alter Ldkr. Bad Neustadt).
Schloß. Das Schloß liegt im Norden des Ortes; es wurde wohl im 15. Jh. errichtet und danach mehrfach umgebaut. TK. 1:25 000 Nr. 5627.
KDMB. XXII-Neustadt, 203 ff.

20 Ostheim v. d. Rhön, Ldrk. Rhön-Grabfeld (alter Ldkr. Mellrichstadt).
Ruine Lichtenburg. Die Lichtenburg liegt 2000 m nördlich von Ostheim auf einem Bergkegel; sie wurde erstmalig im 12. Jh. erwähnt und in den Bauernkriegen niedergebrannt. TK. 1:25 000 Nr. 5527.
Chr. Pescheck, Von der Milseburg nach Salz. Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 1 (1964) 24.

21 Filke (jetzt Gem. Willmars), Ldkr. Rhön-Grabfeld (alter Ldkr. Mellrichstadt).
Ruine Mauerschedel. Die Ruine liegt 400 m östlich von Unterfilke, hart an der thüringischen Grenze; die Burg wurde erstmalig 1424 erwähnt und war bereits 1458 wüst. TK. 1:25 000 Nr. 5427.
KDMB. XXI-Mellrichstadt, 26 ff.

22 Mühlfeld, Ldkr. Rhön-Grabfeld (alter Ldkr. Mellrichstadt).
Schloß. Das Schloß liegt im Ort; es wurde 1269 erstmalig erwähnt, in den Bauernkriegen zerstört; der jetzige Bau stammt aus dem Jahre 1725. TK. 1:25 000 Nr. 5528.
KDMB. XXI-Mellrichstadt, 102.

23 Roßrieth (jetzt Stadt Mellrichstadt), Ldkr. Rhön-Grabfeld (alter Ldkr. Mellrichstadt).
Schloß. Das Schloß liegt im Ort. Es wurde 1240 erstmalig erwähnt und 1401 zerstört; der Neubau stammt aus dem Ende des 16. Jhs.
TK. 1:25 000 Nr. 5528.
KDMB. XXI-Mellrichstadt, 132.

24 Irmelshausen, Ldkr. Rhön-Grabfeld (alter Ldkr. Königshofen).
Schloß. Das Schloß liegt im Südteil des Ortes. Es wurde wohl im 11. Jh. gegründet; nur noch geringe Teile stammen aus dem 15. Jh.
TK. 1:25 000 Nr. 5628.
KDMB. XIII-Königshofen, 59 ff.

25 Waltershausen, Ldkr. Rhön-Grabfeld (alter Ldkr. Königshofen).
Schloß. Das Schloß liegt im Westen des Ortes; der aus dem Jahre 1627 stammende Neubau geht auf einen älteren Vorgänger zurück.
TK. 1:25 000 Nr. 5628.
KDMB. XIII-Königshofen, 163 ff.

26 Kleinbardorf, Ldkr. Rhön-Grabfeld (alter Ldkr. Königshofen).
Schloß. Das Schloß liegt im Westen des Ortes; der Bau des 16. Jhs. geht auf eine ältere Anlage zurück. TK. 1:25 000 Nr. 5728.
KDMB. XIII-Königshofen, 69 ff.

27 Sulzfeld, Ldkr. Rhön-Grabfeld (alter Ldkr. Königshofen).
Schloß. Das Schloß liegt im Ort. Der jetzige Bau stammt aus dem Jahre 1526; er geht auf eine ältere Anlage zurück. TK. 1:25 000 Nr. 5728.
KDMB. XIII-Königshofen, 141 ff.

28 Brennhausen (jetzt Gem. Sulzdorf a. d. Lederhecke), Ldkr. Rhön-Grabfeld (alter Ldkr. Königshofen).
Schloß. Das Schloß liegt 3000 m westnordwestlich von Sulzdorf a. d. Lederhecke; der Bau stammt wohl aus dem 13. Jh. und wurde später mehrfach erneuert. TK. 1:25 000 Nr. 5729.
KDMB. XIII-Königshofen, 26 ff.

29 Wetzhausen, Ldkr. Schweinfurt (alter Ldkr. Hofheim).
Schloß. Das Schloß liegt im Westen des Dorfes; es wurde in den Bauernkriegen zerstört, danach wieder aufgebaut und später mehrfach umgebaut. TK. 1:25 000 Nr. 5828.
KDMB. V-Hofheim, 113 ff.

30 Dippach, Ldkr. Haßberge (alter Ldkr. Hofheim).
Ruine. Die spätgotische Ruine liegt im Ort; die Burg wurde zu Beginn des 18. Jhs. aufgelassen. TK. 1:25 000 Nr. 5729.
KDMB. V-Hofheim, 42.

31 Eichelsdorf, Ldkr. Haßberge (alter Ldkr. Hofheim).
Bettenburg. Die Bettenburg liegt 1900 m ostsüdöstlich von Eichelsdorf oberhalb eines nach Nordwesten fallenden Hanges; sie wurde 1249 erwähnt, in den Bauernkriegen zerstört und danach wieder aufgebaut. TK. 1:25 000 Nr. 5829.
KDMB. V-Hofheim, 11 ff.

32 Goßmannsdorfer Forst, Ldkr. Haßberge (alter Ldkr. Hofheim).
Ruine Bramberg. Die Ruine liegt 1500 m südlich von Hohnhausen auf einem Bergkegel; die Burg wurde 1168 erwähnt und in den Bauernkriegen zerstört. TK. 1:25 000 Nr. 5829.
KDMB. V-Hofheim, 31 ff.

B.-U. Abels